

bestehen. Nun fiel mir abends der Artikel von A. R. über *Hepiolus hecta* in Nr. 8 der Ent. Zeitschrift in die Hand. Demnach könnten beide Beobachtungen richtig sein, und es wäre interessant, von verschiedenen Seiten Beobachtungen, die ja bei *paphia* besonders leicht zu machen sind, darüber zu hören:

1. Wann beginnt und wann endet die Kopula?

2. Wer ist zu Anfang und wer ist zu Ende der fliegende Teil?

3. Wechselt die Lebhaftigkeit und die Ermattung bei ♂ und ♀ etwa in der Art, daß zuerst das ♀ erregter und nach etwa eingetretener Ermattung (— nach welcher Zeit? —) das ♂ lebhafter ist?

4. Genießt ein Teil (♂ oder ♀, der lebhaftere oder apathischere, oder beide) in der Kopula Honig? Wirkung?

Durch diese leichte und interessante Beobachtung könnte die Frage nach dem fliegenden Teil gefördert und vor allem der Wert der Einzelbeobachtung auf das richtige Maß reduziert werden.

Arno Wagner †.

Ein treues, geschätztes Mitglied hat uns der Tod, mir einen teuren Freund entrisen. Wie schon bereits die Todesanzeige meldete, ist der weit und breit best bekannte Entomologe Arno Wagner in Waidbruck, Südtirol, am 14. Juni l. J. einem tückischen Leiden im 49. Lebensjahre erlegen.

Als Schüler des teuren Verblichenen auf entomologischem Gebiete seien mir einige Worte über Wagners Lebensgang und entomologische Tätigkeit gestattet.

Von Beruf Galvaniseur, mußte Wagner diese Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Deshalb übersiedelte Wagner mit seiner Familie im Jahre 1905 aus Dresden nach Waidbruck, um sich hier ganz mit Entomologie, sowie mit dem Sammeln anderer Naturobjekte und mit Tierausstopfen zu beschäftigen. Man kann sich leicht vorstellen, wie schwer sich die mittellose Familie Wagner, nur auf den Verdienst des Vaters angewiesen, wird durchgeschlagen haben. Doch der unermüdlige Fleiß, die eiserne Ausdauer und Geduld — die Haupttugenden eines Entomologen — haben es nebst reeller Bedienung seiner Kunden ermöglicht, daß sich die kinderreiche Familie schlecht und recht durchbringen konnte. Durch seine reichen entomologischen Erfahrungen, seine Lebenswürdigkeit und Offenheit, sowie durch sein heiteres Wesen hat sich Wagner allmählich einen großen Freundeskreis unter den Entomologen gesichert, ganz abgesehen von der allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung, die er sich als Fremder in kurzer Zeit bei der Bevölkerung zu erwerben verstand.

Wieviel Zuchtmaterial mag Wagner versandt, wieviele Sammler damit erfreut haben! Welche Fülle von Beiträgen für die Bereicherung der Schmettelingsfauna Südtirols Wagner geliefert hat, wird ein in Vorbereitung befindliches Verzeichnis kundtun. Verdienste erwarb sich Wagner auch auf dem Gebiete der Schwärmer-Hybridenzucht, besonders durch Kreuzungen mit *hippophaes*, wobei er zwei neue Hybriden erzog. Wagner war ein vorzüglicher Beobachter der Natur und hat sich dadurch reiche Kenntnisse und Erfahrungen in der Lebensweise und Zucht der

Schmetterlinge erworben, wovon auch mehrere in den Entomologischen Zeitschriften aus seiner Feder stammende Artikel Zeugnis geben.

Es waren glückliche Stunden, die ich mit Wagner am Stilsfer Joch verbrachte, als die Kunde vom Ausbruch des schrecklichen Weltkrieges auch dorthin gelangte und unsere Sammeltätigkeit frühzeitig einstellte. Bei Ausbruch des italienischen Krieges im Mai 1915 freiwillig zu den Tiroler Standschützen eingerückt, stand Wagner anfänglich in den höchsten vordersten Stellungen, wogegen er später als tüchtige Schreibkraft in Kanzleien Verwendung fand.

Der allgemeine Zusammenbruch im Jahre 1918 brachte Wagner in größte Verlegenheit. Von den Kunden jenseits der Waffenstillstandslinie vollständig abgeschnitten, war Wagner einer beruflichen Verdienstmöglichkeit gänzlich beraubt und kam die Familie dadurch in große Not. Mit Steinklopfen an der Straße mußte der Arme den Winter hindurch sein kärglich Brot verdienen! Eine seinen Fähigkeiten halbwegs angepaßte, sehr bescheidene Verdienstmöglichkeit erwuchs ihm später durch die Bestellung als Gemeindesekretär in Barbian, bei welchem Dienste er sich schließlich durch eine Erkältung den Todeskeim holte. Viel mag auch die Sorge um die Erhaltung seiner Familie zu seiner Krankheit beigetragen haben, so daß er unerwartet schnell an Lungentuberkulose sterben mußte. Ehre seinem Andenken!

Mir ist es ein Herzensbedürfnis, dafür zu sorgen, daß Wagner durch ein einfaches Denkmal auf seinem Grabe die letzte ihm gebührende Ehre erwiesen werde. Nachdem dies von Seiten der armen Witwe mit den fünf unmündigen Kindern durchzuführen unmöglich ist, und auch meine finanziellen Verhältnisse allein dies nicht gestatten, lade ich auf diesem Wege alle seine Freunde und Bekannten, alle Entomologen ein, hierfür ein Scherflein beizutragen. Der Einfachheit halber schlage ich vor, eventuelle Beiträge auf mein Postscheckkonto in München Nr. 9935 mit der ausdrücklichen Bestimmung für diesen Zweck einzuzahlen und zur besseren Kontrolle Frau Agnes Wagner, Waidbruck, Südtirol, hierüber zu verständigen.

Meran, am 20. August 1920.

B. Astfäller, Lehrer.

Kleine Mitteilungen.

Die im vorjährigen Frühjahr nachträglich aufgetretene winterliche Witterung hat die Folge gehabt, daß die *Argynnis*- und *Melitaeen*-Arten, sowie auch die *Zygaenen* fast ganz von ihren früheren, sonst reich belebten Flugplätzen verschwunden waren. *Parthenie* z. B., welche sonst jedes Jahr in Menge anzutreffen war, als auch *euphrosyne* und *selene* waren geradezu ausgestorben. Das Gleiche gilt von *meliloti*, *filipendulae*, *achiuleae* usw. Selbst *paphia*, sonst hier sehr häufig, war nur sehr spärlich anzutreffen. Der spätere Frost und die Schneemengen, welche lange liegen blieben und die Vegetation nicht aufkommen ließen, scheinen den betr. Raupen den *Garaus* gemacht zu haben. Auch beim Lichtfang blieben viele Tiere, namentlich die *Plusien*, mit Ausnahme von *gamma*, welche massenhaft auftrat, aus. Dietze, Ueberlingen.